

sein Bildnis kolorieren lassen und es ihm bald zuschicken. [*Opitz: Briefe (Geiger)*, 369f., ergänzter Text zu *Opitz: Handschriften (Geiger)*, 64f.; *Opitz-Brieferepertoire*, Nr. 177]. – 19 Die übrigen Wünsche lassen sich aus dem letzten vorhergehenden (erhaltenen) Schreiben Buchners an Opitz vom 14. 3. 1631 (s. Anm. 2) nicht mit Gewißheit erschließen.

**K I 1** Diederich v. dem Werder (FG 31), auf Reinsdorf (Gem. Görzig, Anhalt), der Übersetzer von Torquato Tassos Epos *La Gerusalemme liberata* u. d. T. *Gottfried von Bulljon, Oder Das erlösete Jerusalem* (Franckfurt a. M. 1626, 2. überarb. Auflage Franckfurt a. M. 1651). Vgl. K und 230819 K 7. Schon das Erscheinungsdatum der Erstauflage beweist, daß die Datierung des Gedichts Buchners in *MGH* und *MAS* falsch ist. Wir teilen es trotz des unbekanntes Zeitpunkts seiner Entstehung mit, da es die anerkennende, jedoch durchaus nicht unkritische Beurteilung des adligen Dilettanten, die sich im Briefwechsel Buchners (vgl. 260617 u. 310703) ausdrückt, mit der Rhetorik seines Lobgedichts zu vergleichen erlaubt. Das im Gedicht am Topos *Arte et Marte* behandelte Thema ist für die Bestimmung des Verhältnisses von gelehrter und adlig-höfischer Dichtung in der Fruchtbringenden Gesellschaft von großer Bedeutung. Übrigens schrieb auch Opitz Ehrengedichte auf Werder. S. 280000, 340912 u. 371121. G. Dünnhaupt, der Opitz ein Gedicht am Ende von Werders Tasso-Übertragung (*v. dem Werder*, Bl. 259r u. S. 24\*) zuschrieb [und Christof v. Krosigk (FG 7) für den Übermittler hielt], gab diese schon aus stilistischen und metrischen Gründen irrige Annahme später auf. Vgl. *Dünnhaupt: Handbuch*, Art. „Martin Opitz“. – 2 Abgeleitet von der Quellnymphe Manto, die von Tiberis Ocnus empfangt, den Erbauer Mantuas; Verg. *Aen.* 10, 198ff. In *Faber/ Buchner (1664)*, 561 verknüpft mit der Tochter des thebanischen Sehers: „Tiresiæ vatis Thebani filia, à qua Mantua. Virgilii patria, civitas clarissima, dicta est. Eam enim Bianor, Mantus filius, condidit, ut Servius in Eclog. IX. Virgilii auctor est.“ Es kommt Buchner in V. 10 also darauf an, die Übereinstimmung der Dichtungen Tassos und Werders mit den Regeln des Epos Vergils zu betonen. – 3 Bezeichnung der toskanischen Sprache. Buchner wußte offenbar nicht, daß Tasso von der *Accademia della Crusca*, die die Vorbildlichkeit des Florentinischen und der Sprache des Trecento verfocht, als Vertreter einer modernen gesamtitalienischen Sprache angegriffen wurde. Vgl. z. B. Maurizio Vitale: *La Questione della Lingua. Nuova Edizione O. O.* (1984), 72ff. u. 155ff.; Beatrice Bago-la: *Sprachdiskussionen in Italien und Frankreich.* Hamburg 1991, z. B. S. 80 (Benedetto Fioretto: „L'Accademia della Crusca rimproverò al Tasso questo peccato di parlar barbaro.“). F. Ludwig war schon durch Giovan Batista Gelli, einem Mitglied der *Accademia Fiorentina* und früheren Vertreter der Vorbildlichkeit des Florentinischen, mit der ‚Questione della lingua‘ bekannt geworden. Er hatte sich als Cruscone in seiner Ausgabe der *Capricci del Bottaio* (1619) Gellis zwar der sprachlichen Kriterien der Crusca bedient, sich im Kommentar zu dem von ihm übersetzten Werk jedoch nicht auf Gellis Verherrlichung der eigenen Zunge im Dienste der Kulturpolitik des toskanischen Herzogs Cosimo I. eingelassen. Vielmehr teilte F. Ludwig Gellis Glauben an die Eignung der Muttersprache für die Wissenschaften und Künste, wendete diese Einsicht aber nur gegen die Vorherrschaft des Lateinischen und nicht gegen die nichtflorentinischen Dialekte. Ludwig verallgemeinerte die Idee vielmehr so, daß sie auch dem Deutschen im Konzert der Volkssprachen eine Chance gab. Conermann in *DA Köthen II.1*, \*26f. – 4 T. Vestricius Spurinna, röm. General und Gesandter des 1. Jh.s n. Chr. Vgl. *Faber/ Buchner (1664)*, 937 s. v. Spurina: „de quo Tacitus II. Histor. cap. XI. Ejus jam senis ac traducti in otium vitam & mores Plinius explicat lib. II. Epist. 1.“ – 5 Gemeint ist wohl das Gastmahl mit philosophischen Gesprächen, wie es in Platons *Symposion* vorgebildet ist. Vgl. Plin. *epist.* 3, 12, 1: „Veniam ad cenam, sed iam nunc paciscor, sit expedita sit parca, Socraticis tantum sermonibus abundet, in his quoque teneat modum.“ – 6 Scipiadus, ein Scipione, ein (zweiter) Scipio; historisch P. Cornelius Scipio Africanus, der die röm. Nie-